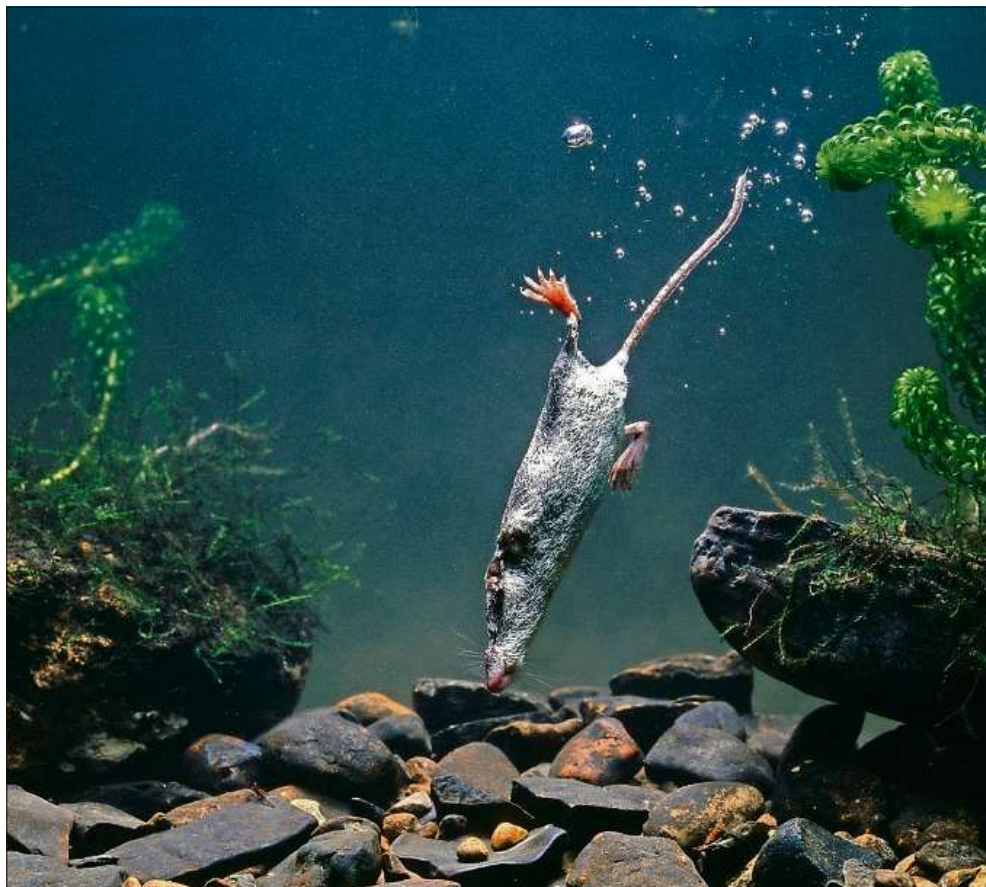


Wasserspitzmaus ist Tier des Jahres

Eine tauchende Maus, die ihre Beute mit giftigem Biss lähmt: Mit der Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) kürt Pro Natura eine aussergewöhnliche Bachbewohnerin zum Tier des Jahres 2016.



Die Wasserspitzmaus ist das Pro-Natura-Tier des Jahres 2016.

Bild zVg

eing. Mit dieser Wahl ruft die Naturschutzorganisation auf zum besseren Schutz unserer Gewässerräume vor Verbauung und Verschmutzung durch Pestizide und Düngemittel.

Unerschrocken stürzt sich der pelzige Winzling ins Wasser, taucht bis zum Grund und stochert kopfüber mit spitzer Schnauze zwischen Steinen nach Leckerbissen. Die Lebensweise der Wasserspitzmaus, Tier des

Jahres 2016 von Pro Natura, verblüfft: Seine Nahrung erbeutet das kleine Säugetier mehrheitlich schwimmend und tauchend. Der niedliche Eindruck täuscht: Seine Opfer lähmt es mit einem giftigen Biss.

Auf sauberes Wasser angewiesen

Die Wasserspitzmaus lebt an kleinen bis mittleren Wasserläufen und stehenden Gewässern in der ganzen Schweiz. Sie ist auf

sauberes, sauerstoffreiches Wasser angewiesen, in dem sie ein reich gedecktes Unterwasserbuffet vorfindet – Insektenlarven, Kleinkrebse, Schnecken, Muscheln, gelegentlich auch kleine Fische. Natürliche Ufer mit dichtem Bewuchs, unterspülten Bereichen, Baumwurzeln oder Steinblöcken bieten dem scheuen Kleinsäuger überlebenswichtige Deckung vor seinen Feinden wie etwa der Schleiereule, dem Reiher, dem Wiesel oder dem Fuchs.

Pestizide – die lautlose Gefahr

Keine Deckung gibt es für die flinke Taucherin vor einer weniger offensichtlichen Gefahr: vor Pestiziden im Wasser. Diese gelangen aus der landwirtschaftlichen Produktion in die Bäche. Schweizweit werden jährlich rund 2000 Tonnen solcher so genannter «Pflanzenschutzmittel» auf Äcker, Wiesen, Weinreben oder in Obstplantagen ausgebracht. Mit dem Regenwasser gelangt ein Teil davon in die Gewässer. Mit der Wahl einer Bachbewohnerin zum Tier des Jahres macht Pro Natura auf den besorgniserregenden Pestizidcocktail besonders in den kleineren und mittleren Fließgewässern aufmerksam und ruft auf zum besseren Schutz unserer Gewässer und ihrer Ufer.

Eine Maus, die keine ist

Die Wasserspitzmaus ist die grösste von elf einheimischen Spitzmausarten. Sie misst ohne Schwanz sechs bis zehn Zentimeter und wiegt zehn bis 20 Gramm. Ihr Pelz ist zweifarbig mit hellem Bauch und schiefergrauem bis schwarzem Rücken. Zur Orientierung verlässt sie sich vor allem auf ihren guten Riecher und die Tasthaare an ihrem beweglichen Rüssel. Mit den «echten» Mäusen ist die Wasserspitzmaus trotz ihres Namens nicht näher verwandt. Während die eigentlichen Mäuse zur Ordnung der Nagetiere gehören und sich vorwiegend pflanzlich ernähren, zählen Spitzmäuse zur Ordnung der Insektenfresser. Ihre nächsten Verwandten sind Maulwürfe und Igel.

Im Alter sicher unterwegs

mitg. Die Kantonspolizei Glarus hat im Dezember in diversen Altersheimen von Glarus und Ennenda eine Präventionsaktion für ältere Verkehrsteilnehmer durchgeführt.

Anhand von alltäglichen Situationen wurden die Senioren auf die Sicherheit im Strassenverkehr, die Sichtbarkeit in Bezug auf ihre Kleidung und die Selbsteinschät-

zung als Verkehrsteilnehmer aufmerksam gemacht. Weiter wurde auch auf die Folgen der Einnahme von Medikamenten und alkoholischen Getränken hingewiesen und deren Auswirkungen auf die Aufmerksamkeit und das Verhalten gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern wurden aufgezeigt.

Im Anschluss an den Vortrag nutzten die

Zuhörer die Möglichkeit, die beiden Polizeifunktionäre Christian Eggenberger und Markus Fritschi mit Fragen zu konfrontieren. Dabei erhielten die Senioren von den Referenten den einen oder anderen Tipp zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie hilfreiche Hinweise zu den Themen Enkeltrickbetrug oder Einschleichenstahle.